

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 76=96 (1930)

Heft: 6

Nachruf: Totentafel

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 12.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Offiziers-Gesellschaft Werdenberg-Sargans. *Vorstand für die neue Amtsdauer:* Präsident: Hptm. Hans Gabathuler, Trübbach; Vizepräsident und Aktuar: Hptm. Hans Sulser, Azmoos; Kassier: Oberl. Fritz Sulser, Azmoos.

XI. Eidg. Pontonier-Wettfahren 19.—21. Juli 1930 in Aarau. Alle 3 Jahre führt der eidg. Pontonier-Fahrverein sein Wettfahren durch. In einfachem Rahmen wird der Anlaß abgehalten, es soll kein Fest sein, sondern Tage der Arbeit und der Kameradschaft. Zum 2. Male seit dem Bestehen des Verbandes führt der Pontonierfahrverein Aarau das eidg. Wettfahren durch; vor 26 Jahren waren die Pontoniere zum 1. Male in Aarau, seither trafen sie sich an 6 Wettfahrten in anderen Schweizerstädten.

37 Sektionen mit rund 1200 Aktivmitgliedern beteiligen sich dieses Jahr im Sektionswettkampf und ca. 450 Fahrerpaare messen sich überdies im Einzelwettfahren. Daneben finden Konkurrenzen in Seilverbindungen und Schnürübungen statt und auch der Kampf im Bau von Bootfähren aus Ordonnanzmaterial verspricht sehr interessant und lehrreich zu werden.

Das Wettfahren beginnt am 19. Juli mittags und dauert bis Sonntag abend. Das Sektions- und das Einzelfahren finden nebeneinander statt. Am Sonntag nachmittag findet ein offizieller Festzug statt mit anschließenden nautischen Spielen und einer Gesamtübung aller Sektionen auf der Aare. Der Montag vormittag ist den Schnürübungen, dem Bootfährenkampf und dem Einzelfahren der Jungfahrer in Weidlingen reserviert und gegen Mittag findet des Wettfahrens seinen Abschluß mit der Rangverkündung und Preisverteilung.

Und nun ergeht an alle Kameraden der anderen Waffen die freundliche Einladung dem XI. Eidg. Pontonierwettfahren vom 19.—21. Juli in Aarau beizuwohnen, jeder wird Freude haben, wenn er unsere Pontoniere an der Arbeit sieht und wenn er fühlt, daß unsere Wasserratten den gleichen Zweck verfolgen wie all unsere anderen militärischen Vereinigungen:

Außerdienstliche Weiterbildung zum Wohle und im Interesse unserer Waffe, zum Nutz und Frommen unseres schönen Vaterlandes!

Hptm. *Tuchschnid.*

Der Schweizerische Unteroffiziersverband hat den Bericht des Zentralvorstandes über die Tätigkeit im Jahre 1929 herausgegeben, einen ausführlichen Bericht von ca. 100 Seiten, der uns die vielgestaltige umfangreiche Arbeit der Unteroffiziersvereine vor Augen führt. Wir entnehmen ihm einige Zahlen, die eine deutliche Sprache reden. Der Verband umfaßt 92 Sektionen mit 8675 Mitgliedern. Davon haben 2451 an den Schweiz. Unteroffizierstagen in Solothurn im August 1929 aktiv teilgenommen. An den das Jahr hindurch dauernden Marschwettübungen haben 28 Sektionen teilgenommen, wovon an 21 ein Diplom erteilt werden konnte.

Eine sehr ersprießliche Arbeit wird in den Jungwehrrkursen geleistet, die unter der Leitung des Schweiz. Unteroffiziersverbandes seit 1919 stattfinden. Im Jahre 1929 wurden in 303 Sektionen im ganzen 5953 junge Leute auf den Militärdienst vorbereitet; als Lehrpersonal waren 631 Mitglieder des Verbandes beteiligt (1928: 4295 Teilnehmer, 461 Lehrpersonal). Es wurden 203,720 Patronen verschossen. Von den 303 Sektionen erreichten 178 ein Resultat von 90—100% Treffern, und nur 9 Sektionen weniger als 70% Treffer.

Schon diese wenigen Zahlen geben uns ein recht erfreuliches Bild vom Schweiz. Unteroffiziersverband, dessen Bestrebungen wir allen unseren Offizieren und jedem vaterländisch gesinnten Schweizer herzlich empfehlen. *H. K.*

Seit der letzten Publikation sind der Redaktion folgende *Todesfälle von Offizieren unserer Armee* zur Kenntnis gekommen:

Colonel Comm. *Oswald Grosjean*, né en 1860, à d., en dernier lieu C. d. g. du Ier C. A., décédé le 12 avril à Genève.

San.-Oberst *Heinrich Meyer*, geb. 1870, z. D., zuletzt Div. Arzt der 4. Div., gestorben am 6. Mai in Basel.

- I.-Oberlt. *Emil Zürcher*, geb. 1889, Lst. Kp. II/66, gestorben am 8. Mai in Speicher.
- Qu.-M.-Oberlt. *Max Holinger*, geb. 1898, F. Art. Abt. 13, gestorben am 8. Mai in Liestal.
- Art.-Major *Daniel Gauchat*, geb. 1869, z. D., gestorben am 13. Mai in Zürich.
- I.-Hptm. *Siegfried Rhonheimer*, geb. 1888, Stab Füs.-Bat. 125, gestorben am 21. Mai in Zürich.
- I.-Major *Josef Poffet*, geb. 1872, zuletzt Kdt. des Lst.-Bat. 17, gestorben am 24. Mai in Tafers.
- Art.-Oberlt. *Ludwig Gütermann*, geb. 1862, zuletzt Lst., gestorben am 24. Mai in Gutach (Baden).
- Art.-Major *Hans Zwicky*, geb. 1886, z. D., gestorben am 3. Juni in Bern.
-

Oberst Johann Isler.

Am 20. Mai starb in Andelfingen, wo er sich nach einem arbeitsreichen Leben in seiner Art ausruhte (er war bis in sein 86. Jahr Aushebungsoffizier der 5. Division und hat bis in sein 90. Jahr den Schweiz. Wehrmannskalender redigiert) Herr Oberst *Johann Isler*, geboren am 13. September 1840, der Senior der schweizerischen Offiziere.

Tausende von schweizerischen Wehrmännern aller Grade haben ihn gekannt, haben unter seinem Kommando Militärdienst geleistet, und alle haben ihn verehrt. War er doch der Typus des *Soldaten*, groß, hager, streng, aber gerecht; dabei als Kamerad, auch mit den Jüngeren, immer frisch und fröhlich; vor allem aber von einer vorbildlichen Gewissenhaftigkeit und Pflichttreue, die er nicht nur von jedem anderen verlangte, sondern auch jederzeit und in jeder Lage selber bewies.

Das Leben von Oberst Isler war reich an Arbeit, aber auch reich an Erfolgen. Er wurde als Sohn des Oberstdivisionärs Johannes Isler, der 1870/71 die VII. Division kommandierte, und als Bruder des vor 9 Jahren verstorbenen Waffenchefs der Infanterie, Oberstkörpskommandanten Peter Isler, in Kaltenbach im Kanton Thurgau geboren, wo er seine Jugend verlebte. 7 Jahre alt, sah er seinen Vater als Brigadekommandanten in den Sonderbundskrieg ziehen und siegreich aus dem Gefecht bei Meierskappel zurückkehren, sah ihn 1848, 1849 und im Neuenburgerhandel 1856/57 zu Grenzbesetzungen ausrücken und erlebte somit in eindrucksvollster Weise als Knabe und Jüngling eine Zeit voll vaterländischer und echt schweizerischer Gesinnung.

Als junger Offizier widmete er sich dem kantonalen und als Scharfschützeninstruktor dem eidgenössischen Instruktionsdienst. 1867 wurde er Notar des Kreises Eschenz, machte die Grenzbesetzung 1870/71 als Hauptmann und Aidemajor des Bataillons 14 mit und wurde 1875 im Grade eines Kommandanten an die neugeschaffene Stelle eines Kreisinstruktors gewählt. Er hat diese Stellung während vollen 37 Jahren